



Zwei hochproduktive NC-Drehautomaten gingen im VEB Spremag Spremberg zu Ehren der Kreisdelegiertenkonferenz der SED in Probebetrieb. Daß diese Verpflichtung aus dem Kampframm der Parteiorganisation zum vorgesehenen Termin erfüllt werden konnte, daran haben Genosse Werner Hallmann, Elektroniker (rechts im Bild), und der parteilose Schlosser Gerhard Woineck großen Anteil. Die neuen Automaten werden von Beginn an dreischichtig ausgelastet. Sie bringen eine Leistungssteigerung von mehr als 250 Prozent.

Foto: LR/Kubenz

Standpunkt erarbeiten. Es gibt Jugendbrigaden in unserem Betrieb, in denen ist das Niveau der politisch-ideologischen Arbeit höher als bei uns. Einige haben es besser verstanden, kontinuierlich das politische Gespräch jedes Genossen mit jedem Kollegen zu führen. Seit Beginn der Parteitagsinitiative der FDJ wurden in unserer Grundorganisation 24 Jugendliche als Kandidaten in die SED aufgenommen, 12 von ihnen kommen aus Jugendbrigaden. Noch im Januar werden wir zwei weitere als Kandidaten aufnehmen.

Ich war noch nicht geboren, da sagte Frieda Hockauf: „So, wie wir heute arbeiten, werden wir morgen leben.“ Dies hat für uns heute genau noch Gültigkeit, besonders für uns Jugendliche. Deshalb haben wir jungen Genossen in der Berichtswahlversammlung der APO Erkundung dem Beschluß nicht nur zugestimmt, bis zum X. Parteitag zwei Tage Planvorsprung zu erarbeiten, sondern wir verwirklichen unsere Verpflichtung auch. Daß meine Jugendbrigade vom ersten Tag an das richtige Tempo drauf hat, zeigt eine bereits vorhandene Planerfüllung von 102,8 Prozent bis zum 10. Januar. Das entspricht dem Planvorsprung, den wir in jeder Dekade bis zum Parteitag erarbeiten müssen, um unser Kampfziel zu erfüllen. Wer sich ungefähr vorstellen kann, was es bei dieser Witterung bedeutet, am Bohrgerät zu stehen, Kälte und Wasser von oben

und von unten, Nachtschicht, arbeiten auf freiem Feld, dem brauche ich über die Wertigkeit des Wortes Planvorsprung in der ersten Januardekade nichts zu erzählen.

Hauptgegenstand der FDJ-Mitgliederversammlung im Januar ist eine weitere Erhöhung der Verpflichtung unserer Jugendbrigade. Wir nutzen dabei die Erfahrung, daß dort, wo in der Mitgliederversammlung die Marschrichtung einheitlich abgestimmt wird, wo die Probleme ausgetrieben werden und jeder seine konkrete Aufgabe erhält, die Erfüllung der Aufgaben am besten gewährleistet wird. Darüber zu beraten sind wir zumindest seit dem 8. Januar verpflichtet, als wir vor dem Kreiskomitee Antifaschistischer Widerstandskämpfer den Antrag verteidigt haben, um den Ehrennamen des heldenhaften Antifaschisten unseres Territoriums „Alfred Krüger“ kämpfen zu dürfen. Wir sind stolz darauf, diesen Kampf aufnehmen zu können, und wir werden nicht enttäuschen.

Im Auftrag der Delegierten meiner Grundorganisation erkläre ich: Unsere Partei und unser Zentralkomitee können immer auf die Kommunisten, die FDJ-Mitglieder und auf alle Werktätigen unseres Betriebes rechnen.

Gunter Walther

Mitglied der Kreisleitung Spremberg der SED,
Mitglied der Parteileitung und Jugendbrigadier
im VEB Braunkohlenbohrungen und Schachtbau Welzow